

GEMEINSAM HANDELN FÜR EINE JUGENDGERECHTE GESELLSCHAFT

KOMMUNALE WEGE ZU MEHR JUGENDGERECHTIGKEIT

Der Grad der Jugendgerechtigkeit in den Kommunen hängt davon ab, wie diese ihre Handlungsspielräume nutzen, um die Interessen und Bedürfnisse Jugendlicher als handlungsleitende Größe in ihre Entscheidungen einfließen zu lassen. Um eine Kommune jugendgerechter zu gestalten, gibt es viele relevante Räume, Aspekte und Handlungsfelder. Daher lohnt es sich, frühzeitig alle relevanten Akteure – insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene – in die Kommunalentwicklung mit einzubeziehen. Die Bedürfnisse aller Beteiligten im Blick zu haben und zusammenzuführen, ist dabei die große Kunst.

Ein Patentrezept für Handlungs- und Beteiligungskonzepte ist nicht in Sicht. Konkrete Lösungen lassen sich nur vor Ort erarbeiten – im gemeinsamen Dialog von Politik, Verwaltung, weiteren lokalen Akteuren (etwa Zivilgesellschaft, Jugendhilfe, Arbeitswelt/Wirtschaft, Medien und Schule) und Jugendlichen.

Die Arbeit mit den folgenden Leitfragen ist der Einstieg in einen Prozess zur nachhaltigen jugendgerechten Kommunalentwicklung. Diese Entwicklung kann als kontinuierlicher Verbesserungsprozess verstanden werden, der im Wesentlichen vier methodische Schritte umfasst: Bestandsaufnahme, Zielentwicklung, Umsetzung und Fortschreibung. Bei all diesen Schritten ist die aktive Mitwirkung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unbedingt notwendig.

LEITFRAGEN ZUR BESTANDSAUFNAHME

Die Leitfragen bieten einen Überblick über wesentliche Handlungsfelder kommunaler Jugendpolitik. Sie dienen Kommunen dazu, ihren eigenen Weg zu mehr Jugendgerechtigkeit aufzuzeigen und ihr spezifisches Profil zu schärfen.

Die Leitfragen ermöglichen den Kommunen eine systematische Bestandsaufnahme, eine Bedarfsfeststellung und eine Festlegung von bedarfsorientierten Zielen. Diese Sammlung von Leitfragen ist als ein prozessunterstützendes Analyse- und Planungsinstrument zu verstehen.

In der Umsetzung müssen nicht alle Handlungsfelder von einer Kommune parallel bearbeitet werden, sondern die Leitfragen eignen sich vielmehr dazu, Aspekte herauszu-

filtern, die einen besonderen Handlungsbedarf nach sich ziehen.

Die Leitfragen erheben wegen der unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen in den Kommunen nicht den Anspruch, umfassend und überall zutreffend zu sein. Bestimmte Fragen können in einigen Kommunen weniger relevant sein. Andere, nicht genannte Aspekte, können jedoch vor Ort einen hohen Stellenwert haben. Die Leitfragen sind daher keine geschlossene Checkliste, die es abzuarbeiten gilt. Vielmehr sind sie eine Arbeitsgrundlage für den Prozess auf dem Weg zu einer jugendgerechteren Kommune.

Bei der praktischen Bearbeitung ist es sinnvoll, die Leitfragen in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachbereichen und weiteren relevanten Akteuren vor Ort sowie unbedingt unter Mitwirkung von Jugendlichen zu beantworten. Da das Thema Jugendgerechtigkeit alle Bereiche angeht, empfehlen wir eine Zusammenführung und gemeinsame Diskussion aller Ergebnisse.

Nur die Gesamtschau auf den Ist-Stand schafft eine fundierte Ausgangsbasis für eine bedarfsorientierte und nachhaltige Weiterentwicklung der jugendpolitischen Infrastruktur.

LEITFRAGEN NACH HANDLUNGSFELDERN

A. HEIMAT FÜR JUGEND SEIN: RÄUME UND WEGE ERÖFFNEN

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
1. Leben Jugendliche gerne in der Kommune? (Statistiken von Zu- und Abwanderung, Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Medienberichte, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
2. Bleiben Jugendliche zur beruflichen Bildung in der Kommune? (Statistiken, Rahmenbedingungen, Möglichkeiten, Angebot & Nutzung, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
3. Kommen Jugendliche nach ihrer Ausbildung zurück? (Rückkehrquote, „Heimkehr“-Angebote, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
4. Haben Jugendliche eigene Räume? (z. B. Jugendzentren, Treffpunkte, Clubräume, outdoor & indoor, Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
5. Werden diese Räume von den Jugendlichen selbstverwaltet?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
6. Werden diese Räume von der Kommune unterstützt? Wenn ja, wie? (finanziell, personell, durch Bekanntmachung, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
7. Wo befinden sich diese Räume? Sind sie gut erreichbar?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
8. Gibt es akzeptablen Wohnraum für Jugendliche ohne großes Einkommen? (z. B. Wohngruppen, Wohnheime, sozialer Wohnungsbau, Konsultation von Jugendlichen/Vermietern oder Jugendvertretungen ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
9. Sind Jugendliche in der Öffentlichkeit sicht- und hörbar? (Umfrage, Stadtteilbegehung, öffentliche Jugendprojekte, mediale (Selbst-) Darstellung, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
10. Werden Jugendliche respektiert und wertgeschätzt? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Medienberichte, kommunale Aktivitäten zur Anerkennung jugendlichen Engagements, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
11. Gibt es eine lebendige Jugendkultur? Wenn ja, wie sieht sie aus? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, kulturelle Aktivitäten/ Angebote für/ von Jugendliche/n, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
12. Wird grenzüberschreitende Mobilität unterstützt? Wenn ja, wie? (Angebote, Teilnehmer/innenstruktur, Zugang, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
13. Werden Jugendliche in Verkehrsplanung und ÖPNV-Ausbau mit einbezogen? (Zuständigkeit, Status Quo, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
14. Gibt es für alle Jugendlichen einen Zugang zu schnellem Internet? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Zuständigkeit, Status Quo (www.breitbandbuero.de), freies WiFi, ...)		

ZIELE FÜR HANDLUNGSFELD A

Dem festgestellten Handlungsbedarf entsprechend werden Ziele formuliert.



B. ZUKUNFT BIETEN: BILDUNG UND ARBEIT ERMÖGLICHEN

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
1. Haben alle Jugendlichen die Möglichkeit, eine weiterführende Schule in der Kommune zu besuchen? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Schulformen, Kapazitäten, Erreichbarkeit, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
2. Gibt es Angebote um Nachteile durch die finanzielle Situation oder soziale Herkunft im Bezug auf den Schulbesuch auszugleichen?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
3. Gibt es außerschulische Lern- und Bildungsangebote? Wenn ja, welche? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen zur Nutzung, Angebote von freien Trägern/ Jugendorganisationen/ Sportvereinen/ ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
4. Haben alle Jugendlichen Zugang zu außerschulischen Lern- und Bildungsangeboten? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Erreichbarkeit, Kapazitäten, Erreichbarkeit, Kosten für Jugendliche, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
5. Engagiert sich die Kom- mune sich für eine mög- lichst niedrige Jugendar- beitslosigkeit? (Maßnahmen, Jugendarbeitslo- sigkeitsquote, Trend, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
6. Arbeiten Schulen, Unter- nehmen und Politik zu- sammen? Wenn ja, wie?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
7. Werden ein Austausch mit Berufserfahrenen und/oder Praktika angebo- ten?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
8. Gibt es Beratungs- und Unterstützungsangebote bei der Suche nach Arbeits-, Ausbildungs- und Studienplätzen? Wenn ja, welche? (Kapazitäten, Erreichbarkeit, Kosten für Jugendliche, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
9. Vernetzen sich die Schulen mit freien Trägern? Wenn ja, wie? (z. B. kulturelle Jugendbildung, Jugendverbände, Sport, Religionsgemeinschaften, Jugendsozialarbeit, ...)		

ZIELE FÜR HANDLUNGSFELD B

Dem festgestellten Handlungsbedarf entsprechend werden Ziele formuliert.



C. POLITIK MIT UND VON JUGEND UNTERSTÜTZEN: TEILHABE ANBIETEN, BETEILIGUNG ERMÖGLICHEN, VIELFALT SCHÄTZEN

Leitfrage	Antwort	Handlungsbedarfe
1. Können Jugendliche an der Kommunalpolitik und –verwaltung mitwirken? Wenn ja, wie? (projektorientiert, strukturell verankert, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungsbedarfe
2. Werden junge Menschen in Planung, Entwicklung und Entscheidungen verbindlich einbezogen? (mit Wirkung, frühzeitig, mit Rückkopplung, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungsbedarfe
3. Sind Beteiligungsformate verankert und etabliert? (Jugendparlamente, Beirat, Jugendverbände, Initiativen, Jugendringe, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
4. Werden Informationen einfach zugänglich bereit gestellt? Wenn ja, wie?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
5. Kennen Jugendliche ihre Rechte? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
6. Werden Jugendliche bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützt? Wenn ja, wie?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
7. Gibt es geregelte Beschwerdeverfahren für Jugendliche? Wenn ja, welche? (Angebot und Nutzung, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
8. Wird die Vielfalt von Jugendlichen wertgeschätzt und berücksichtigt? (ungeachtet des sozialen Hintergrunds, der Herkunft, des Bildungsgrads, der körperlichen Verfassung oder der sexuellen Identität und Orientierung, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
9. Gibt es bestimmte Angebote für geflüchtete Jugendliche?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
10. Gibt es Begegnungen und engen, regelmäßigen Kontakt zwischen Politik und Jugendlichen? Wenn ja, wie? (Formen, Zweck, Nutzung, ...)		

ZIELE FÜR HANDLUNGSFELD C

Dem festgestellten Handlungsbedarf entsprechend werden Ziele formuliert.



D. STRUKTUREN FÜR JUGEND VERBESSERN: LEITLINIEN, QUALIFIZIERUNG UND BÜNDNISSE VERANKERN

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
1. Ist Jugendpolitik ein wichtiges Thema in der Kommune? Wenn ja, wie zeigt sich das?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
2. Gibt es freiwillige Ausgaben der Kommune im Bereich Jugend? Wenn ja, wie viel und wofür?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
3. Bilden sich Politik und Verwaltung regelmäßig zu Jugendbeteiligung und jugendlichen Lebenswelten weiter? Wenn ja, wie? Werden Qualifizierungsbedarfe erhoben?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
4. Werden bei allen Angelegenheiten, die Jugendliche betreffen, jugendliche Belange auch berücksichtigt? Wenn ja, wie? (aktuelle und zukünftige Auswirkungen auf Jugendliche und zukünftige Jugendgenerationen)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
5. Gibt es integrierte Jugendhilfeplanung? Wenn ja, in welche Planungsprozesse werden Anliegen Jugendlicher einbezogen? (z. B. Schul-, Bau-, Verkehrsplanung, ...)		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
6. Gibt es für Jugendpolitik vor Ort eine gemeinsame Strategie der politischen Ressorts?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
7. Hat die Kommune ein Leitbild für Jugendgerechtigkeit? Wenn ja, führt dieses Leitbild zu konkreten Maßnahmen? Wird es immer wieder überprüft und angepasst?		

Leitfrage	Antwort	Handlungs- bedarfe
8. Wirken alle relevanten Akteure zusammen in einem Bündnis für Jugendliche vor Ort? Wenn ja, wer und wie? (z. B. Schule, Vereine/ Verbände, Wirtschaft, lokale Medien, Politik, Verwaltung, Jugendliche, ...)		

ZIELE FÜR HANDLUNGSFELD D

Dem festgestellten Handlungsbedarf entsprechend werden Ziele formuliert.

